



Kunsthandwerk
Figuren aus
oxidiertem Stahl
Seite 34



Oberallgäu

Curling
Deutsche Meisterschaft
in Oberstdorf beginnt
Seite 35



DONNERSTAG, 14. DEZEMBER 2017 NR. 287

www.allgaeuer-anzeigblatt.de

29



Das „Neue Rathaus“ in Oberstdorf (linkes Bild) steht seit einem Ölofen-Unfall vor vielen Jahren leer. Jetzt soll eine Gruppe von Studenten Ideen entwickeln, wie das direkt am Kurpark gelegene Grundstück mit einem Multifunktionshaus neu belebt werden kann. Bürgermeister Laurent Mies begrüßte die Nachwuchswissenschaftler im Sitzungssaal im Alten Rathaus. Fotos: Michael Mang



Was Migranten im Oberallgäu erleben

Veranstaltung Montag im Landratsamt

Sonthofen/Oberallgäu Welche Erfahrungen haben Migranten in vergangenen Jahrzehnten bei ihrer Ankunft im Oberallgäu gemacht? Und wie ging es für sie weiter? Darum geht es am Montag, 18. Dezember, ab 18 Uhr bei einer Veranstaltung im Foyer des Landratsamtes in Sonthofen am Oberallgäuer Platz 2. Anlass ist der internationale Tag der Migranten, zu dem die UNO im Jahr 2000 den 18. Dezember ausrief.

Vor Ort organisiert der „Integrationsbeirat Oberallgäu Süd“ eine Veranstaltung, will Austausch und Miteinander in den Mittelpunkt stellen. Es berichten Migranten der 1970-iger, 80-iger und 90-iger Jahren von ihren Erfahrungen. Dazu gibt es Musik, eine Fotoausstellung sowie Essen aus aller Welt. Im Landkreis Oberallgäu leben (Stand September) 13.323 Ausländer aus 126 Staaten. Davon stammen knapp 8000 aus der Europäischen Union. Weltweit gab es laut Vereinten Nationen im Jahr 2015 rund 244 Millionen Menschen, die als Migranten in einem Staat lebten, der nicht ihre ursprüngliche Heimat ist. 1990 waren es nur 153 Millionen. (ab)

Anmeldung Der Eintritt zum internationalen Tag der Migranten im Landratsamt Oberallgäu ist frei. Die Organisatoren bitten aber um Anmeldung unter Telefon 08321/612-254.

Polizeibericht

SONTHOFEN

Feuerwehr rückt zu Autobrand aus

Zu einem Autobrand rückte Sonthofens Feuerwehr am Mittwoch gegen 13 Uhr in die Samuel-Bachmann-Straße aus. Bis zum Eintreffen der Helfer hatte ein Mitarbeiter des nahen Verbrauchermarktes den Brand mit einem Feuerlöscher erstickt. Die Feuerwehr kümmerte sich um den Rest. (ffw)



„Hab Geduld und halte durch“

Oberstdorf Das heutige Gemälde im Oberstdorfer Adventskalender stammt von Mittelschülerin Paula Frick. „Ich wollte darauf darstellen, dass man auch in gefährlichen oder stressigen Situationen Geduld und Zuversicht haben sollte“, sagt die 15-Jährige. „Denn nach jedem großen Gewitter klart es irgendwann wieder auf und die Sterne funkeln erneut.“ (std) Fotos: Dominik Binger



Paula Frick

auf und die Sterne funkeln erneut.“ (std) Fotos: Dominik Binger

Frische Ideen für den Markt

Projekt Das alte „Neue Rathaus“ in der Oberstdorfer Ortsmitte steht seit Jahren leer. Jetzt sollen Studenten ein Konzept erarbeiten, um das Areal mit einem Multifunktionshaus zu beleben. Dazu werden 250 Passanten im Ort befragt

VON MICHAEL MANG

Oberstdorf 25 Studenten haben sich um den Ratstisch im Alten Rathaus in Oberstdorf versammelt. Durch die Fenster kann man die Passanten beobachten, wie sie über den Marktplatz an der Pfarrkirche schlendern. Es ist der passende Ort, um das Projekt zu beginnen, für das die Nachwuchswissenschaftler nach Oberstdorf gekommen sind: Sie sollen neue Ideen für den Oberstdorfer Ortskern entwickeln.

Direkt neben dem Sitzungssaal im Alten Rathaus, in dem der Gemeinderat tagt, liegt das sogenannte „Neue Rathaus“, ein baufälliges Gebäude, das seit langer Zeit leer steht. Wie soll es weitergehen mit dem Haus und dem Grundstück, das mit Parkplatz, Grünflächen und dem Megève Platz eine Fläche von 2100 Quadratmetern am Kurpark umfasst? Darüber wird in Oberstdorf seit vielen Jahren diskutiert. Jetzt sollen die Studenten helfen, der festgefahrenen Diskussion wieder etwas Schwung zu verleihen.

Markthalle statt Verwaltungssitz

Die Studenten der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Stuttgart und Heilbronn erstellen eine Studie, wie ein neues Multifunktionshaus im Zentrum von

Oberstdorf aussehen könnte. Sie sollen Vorschläge erarbeiten, wie das Gebäude genutzt werden kann, welche Branchen angesiedelt und wie die Raumaufteilung erfolgen kann. Die Arbeit der Nachwuchswissenschaftler basiert auf dem Konzept „s'Markthüs 2020“, das die Oberstdorfer Einzelhändlerin Evelyn Högerle mit einem Unternehmensberater erarbeitet hat. Das sieht vor, dass

Was bisher geschah

- Die Räume des „Neuen Rathauses“ im Oberstdorfer Ortskern stehen seit einem **Ölofen-Unfall** vor über 15 Jahren leer.
- Überlegungen, dort einen **Verwaltungssitz** zu errichten und neu zu bauen, gab der Oberstdorfer Gemeinderat 2004 auf.
- Im Jahr 2006 wurden Fakten geschaffen: Im Zuge der Sanierung wurden der Amtssitz des Bürgermeisters und die Verwaltung in das neue **Oberstdorf-Haus** verlegt. Die Gesamtkosten für den Umbau des Kurhauses lagen bei insgesamt rund 13 Millionen Euro.
- Seit 2008 suchen Bürgermeister, Gemeinderat und Verwaltung **Lösungen für eine neue Nutzung** des Gebäudes am Kurpark. (mig)

das alte Gebäude abgerissen und durch einen Neubau ersetzt wird. Diesen Plan sollen die Studenten nun im Rahmen eines Ideenwettbewerbs weiterentwickeln. Dieses Vorgehen wird auch vom Gewerbeverband „Oberstdorf Aktiv“ befürwortet. „Wir sind im Handel davon überzeugt, dass eine Markthalle mit heimischen Produkten funktionieren könnte“, sagte der Vorsitzende Gerd

Kommentar

Neuem eine Chance geben

VON MICHAEL MANG
mang@allgaeuer-anzeigblatt.net

Es ist eine gute Idee, junge Menschen nach Oberstdorf zu holen, um frischen Wind in die festgefahrene Diskussion um das alte „Neue Rathaus“ zu bringen. Die Studenten können unbelastet von vorangegangenen Diskussionen und jahrzehntelangen Grabenkämpfen überlegen, was ein Tourismusort wie Oberstdorf an so einer prominenten Stelle braucht. Zudem können die Nachwuchswissenschaftler bei ihren Befragungen herausfinden, was sich Einheimische und Gäste am Marktplatz wünschen.

Engelmann beim Auftakt des Studenten-Projektes.

Der Gemeinderat unterstützt das Projekt mit bis zu 9000 Euro. Die Gemeinde hatte das Gebäude im Jahr 2015 in einem europaweiten Investorenwettbewerb öffentlich ausgeschrieben. Da man das Haus damals unbedingt erhalten wollte und es zudem ein zeitlich beschränktes Erbbaurecht gibt, gingen keine An-

gebote ein. Ziel jeder Nutzung soll nach den Vorgaben der Gemeinde die Belebung des Ortskerns und des örtlichen Handels sein.

Die Studenten wollen in Oberstdorf etwa 250 Passanten befragen, zudem werden ausführlichere Interviews mit ausgewählten Oberstdorfern – beispielsweise Vertretern von Tourismus, Handel und Gastronomie – geführt. So soll ergründet werden, was sich Einheimische und Gäste an dem prominenten Platz wünschen.

„Keine Denkverbote“

„Es soll keine Denkverbote und Schranken geben“, wandte sich Bürgermeister Laurent Mies an die Studenten. „Wir haben mit Ihnen die Chance, neue Ideen zu entwickeln und Impulse zu bekommen.“ Auch Tourismusdirektor Horst Graf formulierte seine Erwartungen an das Projekt. „Ich hoffe, dass das Haus ein neues Gesicht bekommt und mit Leben erfüllt wird.“

Die Ergebnisse der Studenten sollen im Januar in Oberstdorf präsentiert werden. Parallel verfolgt die Gemeinde noch eine zweite Idee: Der Verschönerungsverein hatte im Februar angeregt, das Gebäude zu sanieren und dafür Geld in Aussicht gestellt. Auch dieser Vorschlag werde geprüft, unterstrich Mies.

Zwei Pfarreien, ein Geistlicher und ein langer Streit

Dorfchronik Pfarrer Michael Heinrich stellt den ersten Teil über das katholische Leben in Diepolz und Knottenried vor.

Immenstadt/Bergstätte Beim Wort „Dorfchronik“ kommen einem zunächst staubige Archive und schwere Wälzer in den Sinn; die Seiten dicht mit Frakturschrift bedruckt. Dass ein solches Werk Geschichte durchaus anschaulich, spannend und mit vielen Anekdoten vermitteln kann, zeigt die Ortschronik von Diepolz und Knottenried. Der erste Teil wurde nun in Knottenried vorgestellt und beschreibt auf 240 bilderreichen Seiten das katholische Leben in der Bergstätte.

„In der Chronik ist für kommende Generationen niedergeschrieben, was die Orte Diepolz und Knottenried verbindet,

aber auch jahrhundertlang entzweit hat“, sagte Autor Michael Heinrich, Pfarrer der Gemeinden Akams, Diepolz, Eckarts, Knottenried, Missen und Stein.

So wird allein auf 34 Seiten der jahrhundertlange Streit zwischen den beiden Pfarreien beschrieben. „Lange Zeit gab es für beide Orte nur einen Pfarrer, der die Gottesdienste im Wechsel abhielt“, erklärte Heinrich. „Da wurde genau mitgezählt, welcher Ort wie viele Gottesdienste bekam.“ Besonders an den wichtigsten Feiertagen wollten natürlich beide Dörfer, dass der Pfarrer zu ihnen kommt, um die Messe zu lesen. „In den Streit zwischen Diepolz und Knottenried spielten aber noch zahlreiche weitere Kon-

240 Seiten Dorfgeschichte: (von links) Siegfried Zengerle, Pfarrer Michael Heinrich und Max Lang stellten die Dorfchronik der Bergstätte vor.

Foto: S. Dürr

flikte mit hinein“, so Heinrich. Diese könne man ausführlich im Buch nachlesen.

„Die Dorfchronik bildet den Abschluss der Dorferneuerung der beiden Orte“, erklärte Max Lang vom Amt für Ländliche Entwicklung, von dem die Idee zur Chronik stammt.

Chronik erscheint in zwei Teilen

„Anfangs wussten wir noch nicht, auf was wir uns da einlassen“, sagte Siegfried Zengerle, Vorsitzender des Allgäuer Bergbauernmuseums in Diepolz und zugleich Herausgeber der Chronik. „Aufgrund der enormen Masse an interessanten Informationen haben wir uns dann dazu entschlossen, die Ortschronik in zwei Teilen herauszugeben.“ Der zweite Band werde sich mit dem allgemeinen Dorfleben befassen und sei momentan noch in der Entstehung.

250 Exemplare der Chronik wurden von der Firma Eberl in Immenstadt gedruckt. Kostenpunkt: 17.000 Euro. „Da das Werk um einiges länger und damit teurer geworden ist als geplant, hätten wir die Kosten nicht ohne Unterstützung stemmen können“, betonte Zengerle.

5000 Euro steuerte deshalb das Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben bei, hinzu kamen Spenden in Höhe von 8000 Euro, unter anderem vom Allgäuer Bergbauernmuseum in Diepolz. „Wir hoffen auf einen Verkaufserlös von 4000 Euro, um unsere Kosten zu decken“, gibt sich Pfarrer Heinrich zuversichtlich. (std)

Die Dorfchronik „St. Blasius und St. Oswald – Vom katholischen Leben in der Bergstätte“ kann für 20 Euro im Pfarrbüro in Missen sowie im Medishop des Allgäuer Anzeigeblasses in Immenstadt erworben werden.

